

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

### NIEDERSACHSEN

Personale Informationsmittel

Charlotte Sophie Gräfin BENTINCK

Reisetagebücher und Briefe

EDITION

- 21-4** *En chemin* : Charlotte Sophie Gräfin Bentincks Reise im Jahr 1758 ; Reisetagebücher und Briefe an die Mutter ; Transkription - Übersetzung - Erläuterungen / hrsg. von Christina Charlotte Randig. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2021. - 261 S. : Ill. ; 25 cm. - (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens ; 144). - ISBN 978-3-86525-897-7 : EUR 25.00  
[#7760]

Die Reisetätigkeit von Frauen war im 18. Jahrhundert vorwiegend durch bestimmte Funktionalitäten bestimmt. So reisten Frauen des Adels im Zusammenhang mit Brautreisen, Kur- und Badeaufenthalten, Verwandtenbesuchen sowie kulturellen Interessen, aber auch in geringerem Umfang politisch bedingt (S. 11). Was allerdings selten war, ist im Fall der Gräfin Bentinck zu besichtigen, nämlich eine Reise ohne Begleitung des Ehemannes. Es gab keine Bildungsreisen für Frauen analog zur Grand Tour der jungen Adligen.

Insofern ist die von Christina Charlotte Randig dokumentierte Reise der Charlotte Sophie Gräfin Bentinck (1715 - 1800) beachtenswert, weil sie zumindest nach aktuellem Forschungsstand einzigartig war, wie die Herausgeberin vermutet (S. 12). Auch das Reiseprogramm sei vielfältig gewesen, wie sie überhaupt großen Wert auf Bildung legte und dementsprechend auch eine umfangreiche Bibliothek sowie eine Münzsammlung, die sie selbst katalogisiert hatte, besaß (S. 12).<sup>1</sup> Sie hatte auch mit berühmten

---

<sup>1</sup> Vgl. *Bibliotheken von Frauen* : ein Lexikon / Dagmar Jank. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2019. - 328 S. - 25cm. - (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen ; 64). - ISBN 978-3-447-11200-0 : EUR 84.00 [#6460]. - Rez.: *IFB 19-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9699> - Zum Thema generell auch *Frauen - Bücher - Höfe: Wissen und Sammeln vor 1800* : essays in honor of Jill Bepler = Women - books - courts: knowledge and collecting before 1800 / hrsg. von Volker Bauer ... - Wiesbaden : Harrassowitz in Komm., 2018. - 451 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Forschungen ; 151). - ISBN 978-3-447-

Zeitgenossen wie Voltaire und Albrecht von Haller, den sie dann auf ihrer Reise in Bern persönlich treffen sollte, korrespondiert. Interessant ist der Umstand, daß Bentinck darüber nachdenkt, eventuell in die Schweiz zu ziehen und sich darüber intensiv mit Voltaire austauscht, den sie seit 22 Jahren kannte und der sich für sie nach passenden Häusern umgesehen hat (S. 114 - 115). Auch wenn Voltaire der Gräfin in der Folgezeit immer wieder vorschlagen sollte, in seine Nähe zu ziehen, war dies offenbar schon aus finanziellen Gründen keine wirkliche Option, denn die Schweiz war auch damals schon reichlich teuer (S. 115 - 117).

Die aus dem Lande Oldenburg<sup>2</sup> stammende Grafentochter hatte im Alter von 17 Jahren den niederländischen Aristokraten Wilhelm Bentinck geheiratet, doch 1738 zog sie nach dem Tod ihres Vaters von Den Haag nach Bückeburg zu ihrem Geliebten Graf Albrecht Wolfgang zu Schaumburg-Lippe, von dem sie ebenfalls zwei Söhne hatte. Die Trennung von ihrem Ehemann erwies sich auch wegen des hochverschuldeten Erbes als kompliziert. Wichtig ist hier nur, daß sie 1754 eine Vereinbarung unterzeichnete, daß sie zugunsten ihrer Söhne auf das väterliche Erbe verzichtete und zugleich auch ihr Ehrenwort gab, die eigenen Territorien nicht mehr zu betreten, mit der Folge der effektiven Heimatlosigkeit (S. 14).

Sie zog daher nach Wien, unternahm dann 1758 mit ihrem Sohn und dessen Hofmeister plus Gattin und wechselnden anderen Begleitern die hier dokumentierte Reise, die sie von Wien über Italien, die Schweiz und Frankreich bis Tübingen führte, von wo sie schließlich zurück nach Wien reiste. Dort lebte sie noch bis 1761, als sie von Maria Theresia aufgefordert wurde, Wien zu verlassen.<sup>3</sup> Der Grund war wohl, daß Bentinck aufgrund ihrer stark begrenzten Geldmittel es sich nicht mehr leisten konnte, regelmäßig den Einladungen an den Hof der Kaiserin Folge zu leisten, was aber seitens der Kaiserin als schlecht für ihre Reputation interpretiert worden zu sein scheint (S. 152, 154 - 156). Bentinck ging zunächst nach Jever, bevor sie sich endgültig in Hamburg<sup>4</sup> niederlassen sollte.

Der Streckenverlauf der Reise, der S. 36 - 39 in tabellarischer Form akribisch rekonstruiert wurde, führte von Wien über Bruck und Marburg (Maribor), Ljubljana, Triest, Venedig, Padua, Bologna, Modena, Reggio, Parma,

---

10936-9 : EUR 78.00 [#5990]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=939>

<sup>2</sup> Deswegen hat sie einen Artikel in **Biographisches Handbuch zur Geschichte des Landes Oldenburg** / im Auftr. der Oldenburgischen Landschaft hrsg. von Hans Friedl ... - Oldenburg : Isensee, 1992. - 825 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-89442-135-5 : DM 75.00 [3892]. - S. 62 - 64. - Rez.: **IFB 99-B09-554**

<sup>3</sup> Zur Kaiserin siehe **Maria Theresia** : die Kaiserin in ihrer Zeit : eine Biographie / Barbara Stollberg-Rilinger. - München : Beck, 2017. - XXVIII, 1083 S. : Ill. - 22 cm. - ISBN 978-3-406-69748-7 : EUR 34.00.

<sup>4</sup> Deswegen hat sie einen Artikel in **Hamburgische Biografie** : Personenlexikon / hrsg. von Franklin Kopitzsch und Dirk Brietzke. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 27 cm. - Bd. 1 - 2 im Verlag Christians, Hamburg ersch. [6703]. - Bd. 7 (2019). - 499 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-3579-0 : EUR 32.00. - S. 22 - 23. - Rez.: **IFB 20-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10178>

Mailand, Turin, die Borromäischen Inseln, Chambéry, Genf, Lausanne, Bern, Basel, Nancy, Lunéville, Straßburg und Karlsruhe bis nach Tübingen (Skizze der Reiseroute auf dem Vorsatz). Man sollte allerdings auch hier bedenken, daß die Gräfin etwa in der Schweiz mehrfach hin und her reiste zwischen Genf, Lausanne und Bern, so daß sie zweimal den Wohnsitz Voltaire besuchte (dieser war nur beim zweiten Aufenthalt auch selbst vor Ort, da er sich zuvor nach einem Besuch der Madame du Boccage noch nach Schwetzingen aufgemacht hatte; S. 114).

In der *Einleitung* werden kurz auch ihre Reisevorbereitungen skizziert und die Strecke beschrieben: „Die Reise führte durch sehr abwechslungsreiche Landschaften und stellte sie hinsichtlich des Schwierigkeitsgrades der Strecke und der Wahl der Transportmittel vor unterschiedliche Anforderungen, die sie umsichtig und praxisorientiert meisterte“ (S. 34). Nicht nur der Semmering war am Anfang der Reise eine Herausforderung, sondern vor allem auch die Alpenüberquerung am Mont-Cenis-Massiv, die von vielen Reisenden beschrieben wurde (S. 109). Immerhin waren die Mittel der Gräfin groß genug, um es ihr zu erlauben, sich in einer Sänfte über den Paß tragen zu lassen (S. 34, 110).

Die Reise wurde von Gräfin Bentinck in französischer Sprache sowohl im Tagebuch als auch in Briefen an ihre Mutter festgehalten. Der Band<sup>5</sup> bietet im Teil *Transkriptionen* die Originaltexte, wobei zunächst die Reisetagebücher (S.159 - 203) und dann die Korrespondenz Bentincks mit ihrer Mutter (S. 204 - 231) wiedergegeben werden. Im davor abgedruckten Teil werden die Dokumente in deutscher Übersetzung so wiedergegeben, daß ein kontinuierlicher Reiseverlauf sichtbar wird, es werden also die Tagebuchaufzeichnungen mit den brieflichen Aussagen sozusagen gemischt und außerdem erläuternde Fußnoten eingefügt sowie überleitende und kommentierende Texte beigelegt. Daher auch der etwas größere Umfang dieses Teils (S. 41 - 157). Die beiden Quellentypen ergänzen sich gut, denn die Tagebuchaufzeichnungen sind in der Regel nur sehr knapp und eher spröde, während die Briefe an die Mutter deutlich ausführlicher sind und daher mehr Anschauung bieten. Als Beispiel mögen hier abschließend ein paar Sätze über Tübingen zitiert werden. Zuvor war Bentinck durch Stuttgart gereist, über das sie sagt: „Wir haben nur die Pferde gewechselt. Die Stadt ist sehr hässlich, und die Gegend gefällt mir nicht“ (S. 146). Sie schildert dann brieflich weiter: „Was Tübingen anbelangt, so gibt es nichts Liebenswürdigeres als diese Menschen hier. Es ist die Menschlichkeit, Höflichkeit, Gefälligkeit selber. // Sie tragen einen schier auf den Händen herum. // Es ist eine universell etablierte Weise des Denkens und Handelns. Wir sind überglücklich, besonders diese unwürdige Schweiz verlassen zu haben. Die Professoren sind sehr gelehrt, sehr umgänglich und sehr angenehm“ (S. 149).

Ein *Personenverzeichnis* (S. 248 - 257) und ein *Ortsverzeichnis* (S. 258 - 261) erschließen den Text, so daß hier ein für die Reiseliteratur der Aufklärungszeit<sup>6</sup> aufschlußreiches Dokument in nutzerfreundlicher Form vorliegt.

---

<sup>5</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1240916442/04>

<sup>6</sup> **Situationen des Fremden** : Ästhetik und Reiseliteratur im späten 18. Jahrhundert / Reinhard M. Möller. - Paderborn : Fink, 2016. - 419 S. ; 24 cm. - Zugl.: Gie-

Im *Anhang* ist auch ein Verzeichnis der benutzten *Quellen und Literatur* enthalten (S. 236 - 246). Schließlich ist dem Verlag zu danken, daß er das Buch in gediegener Form mit Fadenheftung, festem Einband und Lesebändchen ausgestattet hat.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11211>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11211>